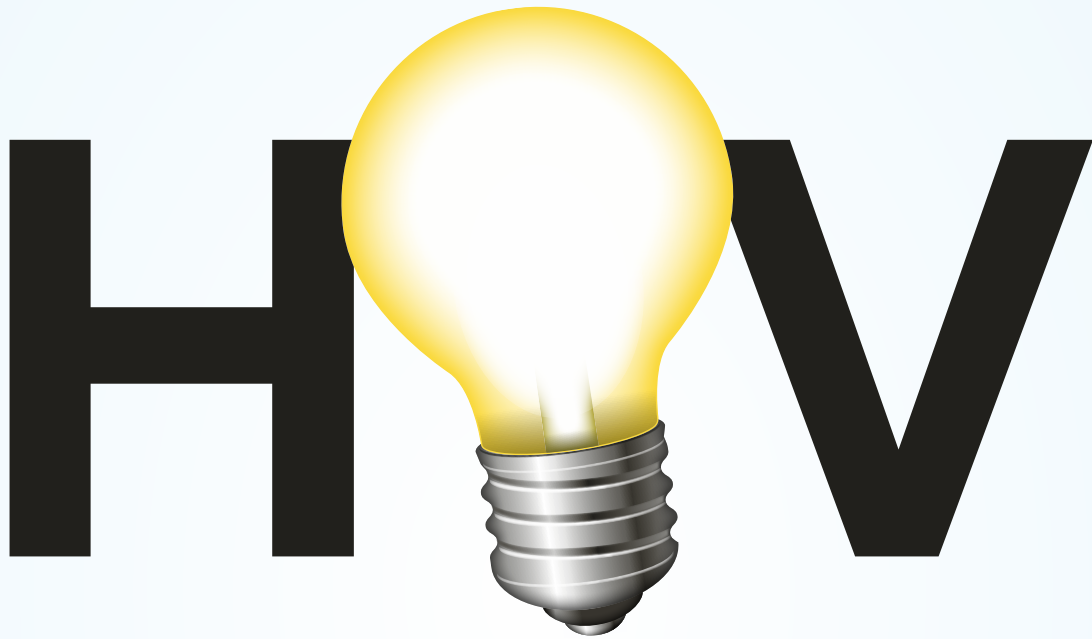


Jahresbericht 2019



**Gemeinsam
für mehr Wissen**

Jahresbericht 2019

Gemeinsam für mehr Wissen

Herausgeberin

Aids-Hilfe Schweiz
Stauffacherstrasse 101
8004 Zürich
Telefon 044 447 11 11
aids.ch
aids@aids.ch

Konzept und Gestaltung

TKF Kommunikation & Design
t-k-f.ch

Lektorat

Die Orthografen
orthografen.ch

Illustrationen

©emoji company GmbH
All rights reserved

Bericht «Mein Leben mit HIV»

Copyright David Arnoldi und
Philipp Spiegel

Jahresbericht 2019

7

Vorwort des Präsidenten

10

Die Aids-Hilfe Schweiz

13

Zweck und Ziele

14

Erbrachte Leistungen und Highlights 2019

16

«Mein Leben mit HIV»

20

Meldestelle für Diskriminierungen

21

Diskriminierungsmeldungen

25

Mitglieder der Aids-Hilfe Schweiz 2019

26

Jahresrechnung



Gemeinsam gegen Tabus, gemeinsam für mehr Wissen

Dies war die Botschaft der Kampagne der Aids-Hilfe Schweiz zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2019. Denn HIV ist immer noch ein Tabu, viele Betroffene sprechen mit niemandem über ihre Diagnose aus Angst vor Ablehnung und Ausgrenzung. Gegen Angst hilft Wissen, gegen Ablehnung hilft Unterstützung – für beides steht die Aids-Hilfe Schweiz. Sie lässt Betroffene nicht alleine, kämpft aber auch unermüdlich für einen besseren Wissensstand zum Thema in der Allgemeinbevölkerung. Seit 2015 durfte ich der Aids-Hilfe Schweiz als Präsident vorstehen. In dieser Zeit hat sich die Organisation, haben sich aber auch ihre Aufgaben stark gewandelt. Neue Präventionsinstrumente wie die Präexpositionsprophylaxe PrEP sind aufgetaucht, die Schlüsselrolle von regelmässigen Tests und möglichst frühem Therapiebeginn wurde erkannt, die gezielte Prävention bei besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen wurde weiter gefördert. Im Jahr 2020 werde ich mein Amt weitergeben im Bewusstsein, eine gut aufgestellte Organisation zu hinterlassen, die für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist, das heisst flexibel und dynamisch auf diese reagieren kann.

Unser Engagement wäre nicht möglich ohne die finanzielle Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender, aber auch des Bundesamts für Gesundheit und des Bundesamts für Sozialversicherungen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.

Martin Klöti
Präsident Aids-Hilfe Schweiz
Regierungsrat St.Gallen



**Laut und deutlich.
So sprechen
wir unsere
Community an.**

1 Zurich Pride Festival
2 Legatsbroschüre

3 HIV-Testing Kampagne
4 Welt-Aids-Tag



Wer ist die Aids-Hilfe Schweiz?

Die Aids-Hilfe Schweiz engagiert sich seit 1985 für Menschen mit HIV. Und sie betreibt Prävention, um die Ausbreitung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen zu stoppen.

Vorstand



Martin Klöti, Präsident, SG



Barbara E. Ludwig,
Vizepräsidentin, ZH
Austritt: 06.06.2019



Karoline Aebi-Popp, BE
Austritt: 23.08.2019



Andreas von Rosen, ZH
Vize-Präsident seit 23.11.2019



Christoph Stuehn, ZH



Manuel Tornare, GE
Austritt: 06.06.2019



Kaspar Loeb, ZH



Barbara Jakopp, AG
Eintritt 06.06.2019

Geschäftsleitung



Andreas Lehner,
Geschäftsführer



Caroline Suter,
Stv. Geschäftsführerin

Team



Vinicio Albani



Dominik Bachmann



Luca Bernardini



Sabina Düringer



Julia Hug
Austritt: 31.12.2019



Brigitta Paulina Javurek



Florent Jouinot



Mary Manser



Nathan Schocher



Marco Schock



Isabelle Schweizer



Fabienne Tschanz



Florian Vock

Patronatskomitee

Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Medizin und Privatwirtschaft geben als prominente Botschafterinnen und Botschafter der Aids-Hilfe Schweiz in der Öffentlichkeit ein Gesicht. Sie unterstützen und engagieren sich für die Ziele unserer Organisation.

- Doris Fiala, Nationalrätin, FDP
- Sven Hoffmann, Präsident Save the Children Schweiz
- Urs Rohner, VR-Präsident Credit Suisse
- Yvonne Schärli-Gerig, alt Regierungsrätin, SP
- Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich, SP
- Jacqueline de Quattro, Staatsrätin VD, FDP
- Marco Fritsche, Kulturschaffender, Moderator und Journalist
- Prof. Dr. Pietro Vernazza, Chefarzt Infektiologie, Kantonsspital St.Gallen
- Walter Andreas Müller, Schauspieler
- Raphaël Comte, Ständerat, FDP
- Stefan Gubser, Schauspieler
- Manuel Tornare, Nationalrat, SP

Zweck und Ziele der Aids-Hilfe Schweiz

Gemäss ihrem namensgebenden Zweck engagiert sich die Aids-Hilfe Schweiz (AHS) seit 1985 im Zusammenhang mit allen Fragen und Anliegen rund um HIV und Aids. Als nationale Dachorganisation wirkt sie in folgenden strategischen Geschäftsfeldern an der Erreichung ihrer Ziele:

Information und Kommunikation

Zur Grundlagenarbeit gehören sowohl die kontextuelle Aufbereitung als auch die Vermittlung von relevanten Informationen rund um HIV und Aids in Form von Kampagnen. Die AHS betreibt im Rahmen ihrer Kommunikationstätigkeit proaktiv Öffentlichkeitsarbeit und vernetzt sich national wie auch international.

Als Dachverband koordiniert die AHS im Rahmen des internen Prozessmanagements ihre eigenen Projekte mit denjenigen ihrer Mitglieder und fördert so den gegenseitigen Wissensaustausch.

Prävention

Die AHS hat zum Ziel, durch wirksame, zielgruppenorientierte Präventionsprogramme neue HIV-Infektionen zu verhindern. Ein Fokus der Präventionstätigkeit richtet sich auf die Förderung risikoarmen Verhaltens. Bei den sensibilisierenden Massnahmen zur individuellen und kollektiven Prävention orientiert sich die AHS an den aktuellsten Resultaten aus der Epidemiologie sowie der Grundlagen- und Sozialforschung.

Rechtsberatung und Lobbying

Die AHS setzt sich direkt für Betroffene ein und bietet eine unentgeltliche Rechtsberatung im Zusammenhang mit HIV-relevanten Rechtsanliegen.

Weiter nimmt sie Diskriminierungsmeldungen entgegen und leitet diese zweimal jährlich an die Eidgenössische Kommission für Sexuelle Gesundheit (EKSG) weiter. Im Jahr 2019 erfasste sie insgesamt 105 Meldungen.

Solidarität und Unterstützung

Die AHS sieht in einer dauerhaften Diskriminierungsbekämpfung eine beständige Basis für eine Entstigmatisierung von Menschen mit HIV und Aids.

Zu einer wirkungsvollen Förderung der Solidarität gehört, dass die AHS Menschen mit HIV und ihnen Nahestehende unterstützt und so deren Integration in die Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Erbrachte Leistungen und Highlights 2019



Kommunikation

aids.ch in neuem Kleid

Über 2 Millionen Seitenaufrufe zählt aids.ch jedes Jahr.

2019 ging die neue Version der Website online. Viel Wert wurde auf die Barrierefreiheit und die Optimierung der mobilen Version gelegt. Verbessert wurde auch die Karte mit der Liste aller Test- und Beratungsstellen, mit welcher zum Beispiel die geografisch nächste Stelle ermittelt werden kann.

- Im Durchschnitt besuchen täglich 2851 Personen unsere Website, das sind pro Woche 20016, pro Jahr 86737 Userinnen und User.
- Täglich werden auf aids.ch im Durchschnitt 5678 Seiten aufgerufen. Das sind über 2 Millionen Seitenaufrufe pro Jahr.
- Rund 80 Prozent der Userinnen und User besuchen unsere Website zum ersten Mal.
- 89.2 Prozent der Besuche gelangen über die Google-Suche auf unsere Website.

Verbandskommunikation

Ein monatlicher Newsletter informiert neu alle Stakeholder der AHS über Projekte, Produkte und Kampagnen der Geschäftsstelle. Ein neues Extranet steht als Plattform für Interaktion und Austausch der Verbandsmitglieder untereinander zur Verfügung.



Recht und Hilfe

Der unentgeltliche Rechtsdienst der AHS bietet Information, Beratung sowie Vertretungen in Verfahren.

- 2019 liessen sich 354 Personen ein oder mehrere Male vom Rechtsdienst beraten oder in sozialversicherungsrechtlichen Verfahren vertreten. Die Beratungsdauer betrug zwischen 15 Minuten und 68 Stunden, mit einem Durchschnitt von 4,5 Stunden.
- Die AHS leitete insgesamt 105 Diskriminierungsmeldungen gesammelt an die Eidgenössische Kommission für Sexuelle Gesundheit sowie das BAG weiter. Die Diskriminierungen betrafen insbesondere die Bereiche Sozialversicherungen (25), Privatversicherungen (16) und Gesundheitswesen (14). Insgesamt wurden 24 Datenschutzverletzungen im medizinischen, beruflichen, privaten und sonstigen Umfeld erfasst.
- Ein Ratgeber für die Erstellung von Testamenten wurde konzipiert und herausgegeben.
- Bei verschiedenen Behörden und grösseren Arbeitgebern lobbyierte die AHS für die Rechte von Menschen mit HIV.



Unterstützende Leistungen

Auch im Jahr 2019 gewährte die AHS finanzielle Nothilfe, stellte Material zur Verfügung und koordinierte verschiedene schweizweite Anlaufstellen.

- Die AHS unterstützte die Produktion einer Publikation zur rechtlichen Situation in der Schweiz und zum staatlichen Umgang mit Sexarbeit im international Vergleich, die aus dem «Apell Sexarbeit-ist-Arbeit.ch» hervorging.
- Zur Unterstützung der aufsuchenden Arbeit wurde ein Leporello der in diversen Sprachen Präventionsinformationen für den Bereich Sexarbeit beinhaltet neu aufgelegt.
- Den Mitgliedern der AHS wurden auch 2019 Präventionsmaterialien abgegeben. Im 2019 waren dies rund 141000 Präservative, Gleitmittel und vermehrt auch Femidome.
- Eine Weiterbildung zum Thema Kommunikation sowie «Safer Sex Work – über sicheres Arbeiten unter unsicheren Bedingungen» wurde durchgeführt.



Ratgeber

Die AHS stellt Informationen zur Verfügung, beantwortet Fragen und informiert in Foren und Workshops.

- Die erfolgreiche viersprachige Faltblattreihe «Die Basics» mit Informationen zur Übertragung, Testung und Behandlung von HIV wurde im A6-Format neu aufgelegt.
- Die AHS führte vermehrt Kurse und Vorträge zu HIV durch, etwa an der Uni Bern, im DEZA, an der nationalen LGBTIQ-Konferenz oder am Medicus-Mundi-Symposium.
- 2019 wurden auf drgay.ch total 602 Fragen von Dr. Gay beantwortet (305 auf Deutsch, 104 auf Französisch und 193 auf Italienisch).
- Auf mannschaft.com beantwortete Dr. Gay 52 Fragen, also durchschnittlich eine Frage pro Woche.
- Im Cruiser und im Mannschaft Magazin erschienen je 10 Artikel mit total 40 Fragen / Antworten, jeweils zwei Fragen pro Ausgabe.
- Die Swiss Aids News (SAN) erschienen 2019 viermal in deutscher und französischer Sprache.



Kampagnen

- Die AHS leistete Öffentlichkeitsarbeit zur Entstigmatisierung von Menschen mit HIV.
- In der HIV-Testkampagne für MSM im November 2019 wurden 1304 HIV-Tests und Beratungen durchgeführt. Das ist eine Zunahme von 30 Prozent im Vergleich zu 2018.
- Mit dem neuen Fokus auf digitale Räume wurden im Herbst 2019 mit den Social-Media-Kanälen von Dr. Gay fast 200000 Personen mit Präventionsbotschaften für MSM erreicht.
- Mit einer Sommerkampagne wurden MSM auf die Angebote online und in den Fachstellen und Checkpoints aufmerksam gemacht. An der Pride in Zürich wurden auf dem Sechseläutenplatz 494 kostenlose HIV-Tests in knapp 12 Stunden durchgeführt. Ohne Sturm am Samstagabend wären noch mehr möglich gewesen.
- Im November wurde zusammen mit den Mitgliederorganisationen der AHS die Kampagne «Get Tested» durchgeführt. Menschen mit Migrationserfahrung konnten sich gratis testen lassen. Im Rahmen der Kampagne wurden 550 Tests durchgeführt.



Welt-Aids-Tag

Der Welt-Aids-Tag bietet einmal im Jahr die Möglichkeit, den Menschen mit Aids oder HIV eine Stimme zu geben.

- Unter dem Motto «Gemeinsam gegen Tabus, gemeinsam für mehr Wissen» wurde die letztjährige Kampagne zum Welt-Aids-Tag wiederaufgenommen.
- Die Kampagnen-Website wissen.aids.ch vermittelt neu das Hintergrundwissen dazu, weshalb HIV-positive Menschen unter erfolgreicher Therapie niemanden anstecken.
- Mit sechs verschiedenen Sujets wurde die Kampagne landesweit beworben: auf Bahnhof-Screens und Plakatstellen, aber auch im Internet und auf Social Media.
- Presse, Radio und TV berichteten ausführlich über diese Kampagne.

«Meine Vorstellung vom Mannsein war implodiert»

2013 wurde Philipp Spiegel positiv auf HIV getestet. Die Diagnose kam aus heiterem Himmel und veränderte seine Lebenseinstellung wie auch seine Wahrnehmung von Männlichkeit und Sexualität. Offen und ohne falsche Scham erzählt er, wie ihn die Diagnose in seinem Mannsein verunsicherte und wie er zu neuem Selbstbewusstsein fand.

In den ersten Monaten nach meiner Diagnose dominierte HIV alle Aspekte meines Lebens. Es stellte nicht nur eine medizinische, sondern auch eine psychologische Belastung dar, wie mir erst viel später bewusst wurde. Ich hegte plötzlich Zweifel an allem, insbesondere an mir selbst. Unablässig hinterfragte ich meine Handlungen, meine Gedanken und meine Einstellungen. Schliesslich hatte ich mir HIV eingefangen – wie sollte ich mir selber noch vertrauen können? Neben diesen Zweifeln schlich noch etwas in meinen Hinterkopf: die Frage nach meiner verloren gegangenen Männlichkeit – und was diese für mich überhaupt bedeutete.

Mannsein als Konstrukt

Ich war schwach, ich war angeschlagen, ich war abhängig vom Staat und von Medikamenten. Ich war nicht imstande, ohne fremde Hilfe zu überleben. Dazu kam die Furcht vor Sex – das Gefühl, toxisch zu sein und als sexuell gefährlich wahrgenommen zu werden. Mein Selbstbewusstsein war in tausend Einzelteile zerfallen, eine dunkle Ohnmacht hatte sich in mir breitgemacht. Meine Vorstellung vom Mannsein war implodiert. Klar, meine frühere Definition hatte auch einem allzu bekannten Klischee entspro-

chen: der rauchende, trinkende Künstler, der um die Welt reist, um Abenteuer und Frauen zu suchen. Zu arrogant und zu cool für den Mainstream. Und während ich diese Rolle liebte, hasste ich die anderen männlichen Klischees leidenschaftlich.

Fitnesscenter, Fussball, Autos und Motorräder waren für mich lächerliche Beschäftigungen. Meine Bilder von Männlichkeit kamen aus der Literatur, nicht aus Männer-Magazinen. Ich suchte mein Testosteron in Zitaten von Milan Kundera oder Henry Miller – nicht in albernen Artikeln wie «So bekommst du die Muskeln, die du schon immer haben wolltest». Immer wieder sah ich, dass es gerade die Männer mit den grössten Muskeln, den zerzausten Hipster-Bärten, den Man Buns und den meisten Tattoos waren, die vor echten Abenteuern flohen, einzig vor der Kamera gross posierten und nach Likes süchtig waren. Ich belächelte diese Instagram-Gestalten, die ihre Männlichkeit in Klischees inszenierten. Während sie auf Bali Yoga-Selfies schossen, trank ich mit Maoisten-Rebellen in illegalen Bars in Kathmandu Schnaps. Zumindest konnte ich der Oberflächlichkeit meine eigenen Männlichkeitsklischees entgegenhalten.

Philipp Spiegel

«In meinem Leben als Fotograf heisse ich Christoph Philipp Klettermayer. In meinem Leben als Autor und Künstler heisse ich Philipp Spiegel – ein Pseudonym, das ausschliesslich für meine HIV-bezogenen Arbeiten steht und als persönliche Abgrenzung dient. Seit 2013 bin ich HIV-positiv, seit dem 2. Januar 2014 weiss ich davon, und seit 2017 schreibe ich regelmässig über mein Leben mit HIV.»
www.philipp-spiegel.com
www.cklettermayer.com

Der unsichtbare Mann

Alles, was mir nach der Diagnose blieb, waren Erinnerungen. Erinnerungen an ein früheres Leben, in dem ich zumindest meine eigenen Vorurteile ausgelebt hatte. In dem ich der Abenteurer gewesen war, der charmant von Reisen und Literatur plaudert. Allerdings hatte mir dieses Männlichkeitsbild auch HIV eingebrockt. Und jetzt war da gar nichts mehr. Diese Zweifel zerstörten mein Selbstbild – als Fotograf, als Abenteurer, als Liebhaber und als Mann. In Galerien, in Bars und in Klubs stand ich plötzlich allein da, hinter einer Festungsmauer aus Verunsicherung. Angespannte Blicke, angespannte Muskeln und angespannte Gedanken dominierten meinen Körper. Steif war ich, ängstlich, und wünschte mir nichts mehr, als unsichtbar zu sein. Ich konnte das Geschehen nur noch aus der Distanz beobachten. Frauen und Intimität waren in unerträgliche Ferne gerückt. Dabei war früher alles so einfach gewesen. So einfach, ins Gespräch zu kommen, zu lächeln, zu flirten, einen schlechten Witz zu erzählen. Aber nun war ich gelähmt, meine Schockstarre schien unüberwindbar. Überfallartig fluteten Gedanken meinen Kopf: Was könnte ich zu ihr sagen? Wie viel erzählen? Dass ich toxisch bin? Infiziert? Dreckig? In Situationen, in denen ich aus dem Stegreif über mich erzählen musste, wurde mein Mund ganz trocken und voller Ausreden, um zu fliehen. Ich erfand Geschichten, um über alles zu reden ausser über mich. Der Gedanke an Intimität machte mir Angst. Ich wurde in meine Teenagerzeit zurückgeschleudert, als der einfache Gedanke an die Berührung einer Frau ein nervöses Zittern ausgelöst hatte. Aber jetzt hatte ich den ultimativen Makel: HIV-positiv. In schmerzender Sehnsucht trauerte ich meinem früheren Leben nach.

«Meine Wahrnehmung von Männlichkeit und Sexualität hat sich stark verändert. Statt bei Dates schüchtern von HIV zu erzählen, rede ich heute offen und stolz darüber – und über die Auseinandersetzung mit meiner Sexualität.»

Nur noch anstrengend: Dates und Sex

Während der wenigen Dates, die ich überhaupt hatte, erzählte ich manchmal schüchtern und verängstigt von meinem HIV-Status. Leider wurde meine Ehrlichkeit meistens mit Ablehnung oder Ghosting belohnt. Das steigerte meine Angst vor Ablehnung nur noch mehr. Zum Selbstmitleid kamen die Versagensängste im Bett. Die wenigen Male Sex nach der Diagnose waren von Verunsicherung und eher erbärmlichen Vorstellungen geprägt. Verkrampft, verkopft und nervös konnte ich mich nie fallen, nie gehen lassen. Während des Sex schrie (m)eine Stimme im Kopf: Was machst du da? Kannst du der Nachweisgrenze vertrauen? Den Ärzten? Was, wenn das Kondom reisst? Mann, du bist schon gekommen?! Was sagst du ihr jetzt? Ist doch peinlich! Daten und Sex haben wollen war immer öfter mit Anstrengung, Verunsicherung und Angst verbunden. Das Schönste der Welt war negativ behaftet. Meine sexuelle Identität und meine Vorstellung von Männlichkeit, Abenteurer, Frauen, Sex und Freiheit waren begraben.

Der neue Mann?

Ein neues Männerbild musste her, eine neue Definition, eine neue Maske, ein neues Ego. Aber wo sollte ich das finden? In Zeiten von Social Media wie Instagram und Konsorten brachten mich die dort täglich frisch suggerierten Männlichkeitsbilder unter Druck. Ich war nicht fit, nicht cool, nicht aufregend genug, hatte keine Tätowierungen, keine schönen Haare, keinen coolen Bart. Und keine «geile Bikini-Schnitte» am Arm. Weder on- noch offline. Sogar bei den Aidshilfen lagen nur Broschüren mit jungen, muskulösen, gephotshoppten Männern in Unterwäsche, die superlässig grinsten, auf. So sah ich doch nicht aus. Ich hatte nicht diese Muskeln, diese knackige Haut. Mit meinem Bierbauch und meinen Pickeln fühlte ich mich ausgelacht. Vor dem Virus hatte ich diese Ansprüche «an den modernen Mann» mit meinen anderen Eigenschaften kompensieren können. Sie ignorieren, sie lächerlich finden können. Aber in meinem neuen Zustand trugen sie zu weiteren Gefühlen der Unzulänglichkeit bei. Alles, was ich nach der Diagnose hatte, war HIV. Den grössten Makel überhaupt. Eine kastrierte Männlichkeit. Vor allem in den ersten Monaten, als sich alles um Arztbesuche, Medikamentenverträglichkeit und die Konfrontation mit einem neuen Leben drehte, war mein Selbstbild nur noch Geröll aus der Vergangenheit. Schliesslich erkannte ich, was mir HIV tatsächlich genommen hatte – meine Sexualität. Das, was ich stets als mein höchstes Gut und meine ultimative Freiheit angesehen hatte. Und obwohl mir meine neue Situation aufgezwungen worden war, verschaffte sie mir die Möglichkeit, mich genau damit auseinanderzusetzen. Ich hatte mein Selbstbild verloren, nun musste ich es neu definieren und neu gestalten. Das Trauma der Infektion überwinden und akzeptieren hiess: Es gibt keinen Weg zurück in mein altes Leben.



Abenteurer Mannsein

Dieses Abenteuer – diese Reise in mein Inneres – dauerte Jahre. Und ohne Freunde, Familie und viele, viele Stunden Therapie wäre sie nicht möglich gewesen. Aber es war längst an der Zeit, sie anzugehen. Meine Männlichkeitsbegriffe waren genauso verkrustet und veraltet wie diejenigen, über die ich stets gelacht hatte. Und so packte ich meine Sachen, meine Erfahrungen, meine Beziehungen und Freundschaften und nahm alles mit, um mich dieser Reise zu stellen. Zuerst musste ich es schaffen, mir selbst zu vergeben, um danach ein neues, unbekanntes Ich aufzubauen. Mit der Aufgabe, sich selbst zu definieren, kommt man nie wirklich an ein Ende. Als Kind der Achtziger schlummern noch immer uralte Klischees in mir, die nun langsam, aber stetig erneuert werden. Meine Wahrnehmung von Männlichkeit und Sexualität hat sich stark verändert. Statt bei Dates schüchtern von HIV zu erzählen, rede ich heute offen und stolz darüber – und über die Auseinandersetzung mit meiner Sexualität. Klar, gibt es gelegentlich Abfuhren, aber meist schaffe ich es dank meines neuen Selbstvertrauens, attraktiv zu wirken. Offen, ehrlich, sogar humorvoll. Zu den Entdeckungen, die dieser Prozess mit sich brachte, gehören nicht zuletzt Dankbarkeit und Demut, zwei Eigenschaften, an die ich vor meiner Diagnose nie gedacht hatte. Heute geniesse ich mein kostbarstes Gut – meine Sexualität – mehr denn je. Ich habe ein Selbstvertrauen zurückgewonnen, das es mir erlaubt, mich von suggerierten Männlichkeitsbildern nicht mehr einschüchtern zu lassen, sondern über sie zu lachen. Ich habe weiterhin keine tollen Tattoos, keinen Bart, keinen Man Bun oder Muskeln, die auf Bildern toll aussehen. Ich habe kein Auto, kein Motorrad – dafür ein altes Fahrrad. Und ich fliege nicht an die fotogenen Strände Thailands. Ich habe etwas viel Besseres.

Kampf gegen Diskriminierung: Zentral in der Präven- tionsarbeit 2019

Das Engagement gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV bildet seit den Anfängen eine wichtige Aufgabe der schweizerischen HIV-Strategie. Prävention kann nur Erfolg haben, wenn Diskriminierung und Stigmatisierung überwunden werden. Von einer Gleichstellung von Menschen mit HIV kann jedoch noch keine Rede sein. Dies zeigen die Fälle, die der Aids-Hilfe Schweiz in ihrer Funktion als nationale Meldestelle für Diskriminierungen begegnen.

In den letzten zehn Jahren wurden der Aids-Hilfe Schweiz an die tausend Diskriminierungen von Menschen mit HIV gemeldet. Auch 2019 blieb die Anzahl der gemeldeten Fälle auf hohem Niveau, wobei zu beachten gilt, dass eine beachtliche Dunkelziffer bestehen dürfte. Über ein Drittel der 2019 gemeldeten Fälle betrafen das Versicherungsumfeld, vor allem die Krankenversicherungen. 14 Diskriminierungen wurden im Gesundheitswesen, 10 im Berufsumfeld erlebt. Zudem waren 24 Datenschutzverletzungen in verschiedensten Bereichen zu verzeichnen.

Diskriminierungsfälle 2019 – eine Auswahl

Ein junger Mann musste aufgrund einer schweren Lungenentzündung hospitalisiert werden. Dabei wurde eine fortgeschrittene HIV-Infektion festgestellt und die Ärzte schrieben ihn ein paar Wochen krank. Als er dem Arbeitgeber das Arztzeugnis einreichte, informierte er diesen freiwillig über die seiner Arbeitsunfähigkeit zugrundeliegende HIV-Infektion. Der Arbeitgeber teilte ihm daraufhin mit, dass er während seiner krankheitsbedingten Absenz keine Lohnfortzahlung erhalte, denn schliesslich sei seine Arbeitsunfähigkeit selbstverschuldet.

Dies ist eine von 105 Diskriminierungen, die der Aids-Hilfe im Laufe des Jahres 2019 gemeldet wurden. Die Aids-Hilfe Schweiz dient seit vierzehn Jahren Menschen mit HIV und deren Angehörigen, aber auch Ärztinnen und Ärzten und allen Einrichtungen, die HIV-positive Menschen beraten, als eidgenössische Meldestelle für Diskriminierungen im HIV-Bereich. Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit sammelt sie die ihr gemeldeten Fälle und leitet sie zweimal jährlich in anonymisierter Form an die Eidgenössische Kommission für sexuelle Gesundheit weiter. In Absprache mit den betroffenen Personen und sofern diese es wünschen, interveniert die AHS im Einzelfall. Bei einer Häufung von Fällen in einem bestimmten Bereich prüft sie die Einflussnahme auf übergeordneter Ebene.

Diskriminierungen im Sozialversicherungsbereich

Insbesondere im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung wurden 2019 zahlreiche Diskriminierungen gemeldet. Sechs dieser Fälle betrafen Leistungsverweigerungen infolge von Prämienrückständen. Ein Beispiel.

Grundversicherung verweigert Patientin die lebensnotwendige HIV-Therapie

Eine Frau aus dem Kanton Schaffhausen ist seit vielen Jahren HIV-positiv und unter antiretroviraler Therapie. Dank dieser Therapie kann sie ein gutes Leben führen, ihre Viruslast ist nicht mehr nachweisbar. Als sie in ihrer Apotheke die HIV-Medikamente für die kommenden Monate beziehen will, gibt man ihr diese nicht mit der Begründung, sie habe keine Krankenkassendeckung. Auf Nachfrage teilt ihr die Krankenversicherung mit, sie habe aufgrund ihrer Prämienrückstände bis zur Tilgung dieser Schulden keinen Anspruch mehr auf Leistungen der Krankenkasse.

Rechtslage

Zwar können die Kantone gemäss schweizerischem Krankenversicherungsgesetz versicherte Personen, die ihrer Prämienpflicht nicht nachkommen, auf einer Liste erfassen und die Krankenversicherer die Übernahme der Kosten für diese Versicherten aufschieben. Sieben Kantone, darunter Schaffhausen, führen eine solche Liste. Die Kosten für Notfallbehandlungen müssen jedoch zwingend weiter übernommen werden. Die HIV-Infektion ist eine unheilbare Krankheit, deren Morbidität und Mortalität nur durch eine antiretrovirale Therapie reduziert werden kann. Bei Absetzen der HIV-Therapie verschlechtert sich der Gesundheitszustand und es kann aufgrund der geschwächten Immunlage zu einer tödlich verlaufenden Komplikation kommen. Aus diesem Grund handelt es sich bei einer HIV-Behandlung klar um eine Notfallbehandlung, wie dies auch die Eidgenössische Kommission für sexuelle Gesundheit in ihrer Stellungnahme vom August 2018 festgehalten hat. Die Krankenversicherungen sind verpflichtet, die Kosten zu übernehmen.

Diskriminierungen im Privatversicherungsbereich

Auf dem Gebiet der Privatversicherung erfuhren mehrere Personen infolge ihrer HIV-Infektion Diskriminierungen betreffend der Krankenzusatzversicherung, der Einzeltaggeldversicherung, der kollektive Krankentaggeldversicherung und der weitergehenden beruflichen Vorsorge.

Vorbehalt in der weitergehenden beruflichen Vorsorge trotz ausgezeichneten Verlaufs

Ein Mann tritt eine neue Stelle an und wird von der HR-Abteilung gebeten, einen Gesundheitsfragebogen für die Pensionskasse auszufüllen. Er deklariert darin seine HIV-Infektion. Dem Fragebogen legt er einen Bericht seines Infektiologen bei, dem zu entnehmen ist, dass die HIV-Diagnose früh gestellt wurde, dass sofort mit einer Therapie begonnen wurde und dass der Verlauf sehr gut sei: Die Viruslast sei nicht mehr nachweisbar. Demzufolge habe er keinerlei Leistungseinschränkung und mit einer solchen sei auch in Zukunft nicht zu rechnen. Dennoch belegt ihn die Pensionskasse für die überobligatorische Vorsorge mit einem Vorbehalt und hält dazu fest, dass sie trotz Einschätzung seines Arztes einen fünfjährigen Gesundheitsvorbehalt anbringe, um das Risiko nochmals zu reduzieren.

Rechtslage

Die berufliche Vorsorge besteht aus einem sozial- (obligatorischen) und einem privatversicherungsrechtlichen (überobligatorischen) Teil. Während die Pensionskasse betreffend die obligatorische berufliche Vorsorge keine Gesundheitsfragen stellen darf, ist dies in der weitergehenden beruflichen Vorsorge erlaubt. Die Pensionskasse darf keine Ausschlüsse machen, jedoch einen Vorbehalt für vorbestehende Krankheiten anbringen mit einer Maximaldauer von fünf Jahren. Menschen mit HIV, die unter erfolgreicher Therapie sind, stellen versicherungsmedizinisch kein erhöhtes Risiko dar. Dennoch werden sie oft pauschal, ohne Berücksichtigung der individuellen Situation, mit einem Vorbehalt belegt, was eine Ungleichbehandlung darstellt. Dasselbe gilt für Einzeltaggeldversicherungen, wobei hier kein Vorbehalt, sondern sogar ein genereller Ausschluss wegen HIV angebracht wird mit weitreichenden Konsequenzen für die Betroffenen.

Diskriminierungen im Gesundheitswesen

Besonders häufig werden Diskriminierungserfahrungen im medizinischen Umfeld gemacht, sei dies in Form von Behandlungsverweigerungen, unangemessenen Vorsichtsmassnahmen oder Terminverlegungen auf Randzeiten. Gerade in einem Umfeld, das von Vertrauen geprägt sein sollte, wiegen Diskriminierungen besonders schwer. Nicht selten führen solche Vorfälle dazu, dass notwendige Behandlungen in der Folge nicht mehr wahrgenommen werden.

Physiotherapie nur in voller Bekleidung und mit Handschuhen

Ein Mann wird von seinem Hausarzt wegen Rückenproblemen zu einer Physiotherapeutin überwiesen. Diese bittet ihn, seinen Pullover auszuziehen, und studiert in der Zwischenzeit das Überweisungsschreiben. Als sie darin liest, dass der Patient HIV-positiv ist, fordert sie ihn auf, den Pullover wieder anzuziehen, und streift sich für die ganze Behandlung Handschuhe über.

Rechtslage

Hier beginnt das Problem bereits damit, dass der Hausarzt in seiner Überweisung die HIV-Infektion des Patienten erwähnt. Das Rückenleiden steht in keinerlei Zusammenhang mit der HIV-Infektion, die Therapeutin muss deshalb die Diagnose auch nicht kennen. Diese Datenschutzverletzung führt in der Folge zu einer Diskriminierung. Bei einer Massage besteht absolut keinerlei Übertragungsgefahr, weshalb keine besonderen Schutzmassnahmen getroffen werden müssen.

Mitglieder Aids-Hilfe Schweiz 2019

Als Dachorganisation koordiniert die Aids-Hilfe Schweiz ihre eigenen nationalen Angebote sowie Projekte ihrer Mitglieder. Sie unterstützt und fördert die Meinungsbildung zu relevanten Themen im Verband und erbringt Dienstleistungen gegenüber ihren Mitgliedern.

Aktivplus



Aktiv

Aidshilfe Oberwallis
Aidshilfe Schaffhausen
Antenne Sida Valais Romand
Aspasie
Association Arc-en-ciel
Association Fleur de Pavé
Boulevards
Dialogai
Empreinte
Fachstelle Lysistrada
Générations sexualités Neuchâtel
Grisélidis
Groupe Sida Jura
hiv-aidsseelsorge Zürich
liebesexundsoweiter
MariaMagdalena
Perspektive Thurgau

Pink Cross
PROFA
PVA Genève
seges Aargau
SID'Action
Triaplus AG, gesundheit schwyz
VEGAS
VoGay
XENIA
Zürcher Stadtmission

Unterstützungsmitglieder

Basel Lighthouse
fa6
GummiLove
habs
HAZ
Le Levant
lilli
Medicus Mundi Schweiz
Première Ligne
Safer Clubbing
SARIGAI
Sexuelle Gesundheit Schweiz

Jahresrechnung 2019

1. Bilanz per 31. Dezember 2019

AKTIVEN

In CHF	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1.1	972 559	2 205 827
Wertschriften	1.2	1441 916	1360 263
Forderungen aus Leistungen und Lieferungen	1.3	11 834	13 825
Sonstige Forderungen	1.4	30 279	74 097
Vorräte	1.5	30 308	18 081
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.6	247 076	532 953
Total Umlaufvermögen		2733 973	4205 046
Anlagevermögen			
Büroumbau Stauffacherstrasse 101	1.7	18 034	28 339
EDV-Anlagen	1.7	1	9 320
Total Anlagevermögen		18 035	37 658
Total Aktiven		2752 007	4242 704

PASSIVEN

In CHF	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		225 449	156 030
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.8	150 495	234 097
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		375 944	390 127
Fondskapital	1.9	59 840	292 000
Organisationskapital			
Grundkapital		609 154	609 154
Gebundenes Eigenkapital			
Solidaritätsfonds	a)	188 478	277 622
Regionaler Koordinationsfonds	b)	37 696	55 524
Fonds Regionale Projekte	c)	25 130	37 016
Mitgliederfonds	d)	502 608	740 325
Fonds Nationale Projekte	e)	75 391	111 049
Nationaler Innovationsfonds	f)	25 130	37 016
Fonds Nationale Dienstleistungen	g)	402 086	592 260
Freies Kapital			
Freie Reserven	1.11	450 550	1100 611
Total Organisationskapital		2316 223	3560 577
Total Passiven		2752 007	4242 704

2. Betriebsrechnung 2019

BETRIEBSERTRAG

In CHF	Anhang	2019	2018
Erhaltene Spenden und Sponsoring		254 227	328 693
davon zweckgebunden für Programme MSM und MmHIV		84 500	64 500
davon frei		169 727	264 193
Ertrag aus Spendensammlung (brutto)	2.1	2174 319	2180 034
Eingang aus Erbschaften/Schenkungen		5000	377 285
Mitgliederbeiträge		8600	9100
Total erhaltene Zuwendungen		2442 146	2895 113
Beiträge Bund an Prävention		938 960	1205 000
Beiträge Bund an Wissensmanagement		111 195	145 000
Beiträge Bund an Leben mit HIV		86 485	140 000
Beiträge Bund an Kommunikation		113 315	378 108
Beiträge Bund an Kundendienst und Vertrieb Informationsmaterial		98 840	132 000
Total Beiträge Bund an Projekte	2.2	1348 795	2000 108
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	2.3	87 402	87 044
Übrige Erträge		1399	1754
Total Vereinerträge		88 800	88 798
Total Ertrag		3879 741	4984 019

BETRIEBSAUFWAND

In CHF	Anhang	2019	2018
Projekte			
Prävention		-1631705	-1377179
Wissensmanagement		-174790	-187579
Leben mit HIV		-323732	-323769
Kommunikation		-345742	-135902
Kundendienst und Vertrieb Informationsmaterial		-226491	-307690
Total Projektaufwand	2.4	-2702460	-2332120
Beiträge aus Solidaritätsfonds		-213207	-194558
Beiträge aus Regionalem Koordinationsfonds		-55524	-42842
Beiträge aus Fonds Regionale Projekte		-37017	-28560
Beiträge aus Mitgliederfonds		-740325	-563319
Beiträge aus Fonds Nationale Projekte		-38000	0
Beiträge aus Nationalem Innovationsfonds		-7187	-25845
Total entrichtete Beiträge	2.4	-1091259	-855124
Total Projektaufwand und entrichtete Beiträge	2.4	-3793719	-3187244
Verwaltung			
Geschäftsstelle	2.4	-737425	-691081
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	2.1	-1045092	-834756
Total Verwaltungsaufwand		-1782517	-1525837
Total Betriebsaufwand		-5576236	-4713080
Betriebsergebnis		-1696495	270939
Finanzergebnis	2.5	99981	-55453
Ausserordentliches Ergebnis		120000	0
Ergebnis vor Fondsveränderung		-1476514	215485
Veränderung des Fondskapitals	1.9	232160	116666
Jahresergebnis vor Zuweisungen Organisationskapital		-1244354	332151
Zuweisung an / Entnahme aus Organisationskapital			
Zuweisung an gebundenes Kapital	1.10/2.1	-1129227	-1345279
Entnahme gebundenes Kapital	1.10	1723519	1326010
Zuweisung an freies Kapital	1.11	-5000	-378985
Entnahme freies Kapital	1.11	655062	66103
Total Zuweisung / Entnahme Organisationskapital		1244354	-332151
		0	0

3. Geldflussrechnung zum Fonds Flüssige Mittel

In CHF	2019	2018
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	-1244354	332151
Abschreibung auf Sachanlagen	19624	19625
Veränderung des Fondskapitals	-232160	-116666
Zunahme Wertschriften	-81654	62566
Abnahme Forderungen aus Leistungen und Lieferungen	1991	-2008
Abnahme sonstige Forderungen	43818	20176
Zunahme Vorräte	-12226	-3759
Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	285877	-122904
Zunahme kurzfristige Verbindlichkeiten	69419	-661035
Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	-83601	54892
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	11087	-749114
Investition in Sachanlagen	0	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	0	0
Abnahme Flüssige Mittel	-1233267	-416962
Liquiditätsnachweis		
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	2205827	2622789
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	972559	2205827
Nachweis Veränderung der Flüssigen Mittel	-1233267	-416962

4. Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien. Es wurde Swiss GAAP FER 21 angewendet. Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten, die einen zuverlässigen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln (nach dem «True and fair view»-Prinzip).

Organisation als Dachverband

Die Aids-Hilfe Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerinstitutionen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt oder aufgrund von gemeinsamer Kontrolle und Führung ausüben könnte. Die kantonalen Aids-Hilfen sind finanziell unabhängige Vereine, die sich inhaltlich dem Leitbild der Dachorganisation Aids-Hilfe Schweiz verpflichten. Es besteht daher keine Pflicht zur Konsolidierung.

Nahestehende Organisationen/Personen

Als nahestehende Personen gelten die Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsleitung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend angeführten einzelnen Bilanzpositionen nicht anders erwähnt, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug zur Bewertung der wichtigsten Bilanzpositionen gilt Folgendes:

Flüssige Mittel:	zum Nominalwert, Fremdwährungen zum Kurs am Bilanzstichtag
Wertschriften:	zum Kurswert per Bilanzstichtag, wobei allfällige Marchzinsen als zum Marktwert gehörend betrachtet werden
Forderungen:	zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben
Vorräte:	zum Einstandspreis abzüglich einer Wertberichtigung für beschädigte Ware
Sachanlagen:	zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen
Rückstellungen:	Höhe basiert auf der Einschätzung der Geschäftsleitung und spiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Aufwendungen
Übriges Fremdkapital:	zum Nominalwert

Erbschaften und Schenkungen werden erst bei Zahlungseingang verbucht. Es werden keine Eventualforderungen von Erbschaften und Schenkungen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVEN

1.1 Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassa-, Bank-, Postcheckguthaben, die zum Nominalwert ausgewiesen werden. Fremdwährungen werden zum ESTV-Kurs bewertet.

Der Bestand an flüssigen Mitteln begründet sich wie folgt: Die Einnahmen der Spendensammlung, die vollumfänglich in die Fonds der Aids-Hilfe Schweiz fliessen, sind im Voraus nur schwer einzuschätzen. Daher werden die Spendeneinnahmen gemäss Fondsreglement erst verwendet, wenn sie eingegangen sind. Spendeneinnahmen aus dem Jahr 2019 werden erst im Jahr 2020 eingesetzt.

1.2 Wertschriften

In dem am 04.07.2008 vom Vorstand genehmigten Anlagereglement prägen die beiden Grundgedanken der Nachhaltigkeit und der Sicherheit die Anlagepolitik der Aids-Hilfe Schweiz. Die Wertschriften werden zu Kurswerten ausgewiesen.

1.3 Forderungen aus Leistungen und Lieferungen

Die Forderungen werden als sichere zukünftige Zahlungseingänge behandelt und zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

In CHF	2019	2018
Forderungen gegenüber Dritten	11 834	13 825
Total	11 834	13 825

1.4 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten Ansprüche aus Verrechnungssteuer sowie die Mietzinskautionen für die Büroräumlichkeiten in Zürich.

In CHF	2019	2018
Ansprüche aus Verrechnungssteuer	24 230	18 885
Sozialversicherungen	-28 106	21 058
Mietzinskaution	27 008	27 007
Sonstige Forderungen	7 147	7 147
Total	30 279	74 097

1.5 Vorräte

Die Vorräte umfassen alle Handelswaren des Shops der Aids-Hilfe Schweiz ohne das Informationsmaterial, welches kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Vorräte sind mit ihrem Einstandswert bilanziert.

In CHF	2019	2018
Vorräte	30 308	18 081
Total	30 308	18 081

1.6 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Positionen umfassen die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

In CHF	2019	2018
Vorleistungen BAG und BSV	200 000	512 058
Übrige aktive Abgrenzungen	47 076	20 895
Total	247 076	532 953

1.7 Anlagevermögen

Büroumbau

Diese Position beinhaltet alle Kosten im direkten Zusammenhang mit den Büroräumlichkeiten an der Stauffacherstrasse 101. Es wird generell mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren (Dauer des Mietvertrages) gerechnet, wobei die Abschreibungen auf dem Anschaffungswert erfolgen.

In CHF	2019	2018
Anschaffungswert 1.1.	51 525	51 525
Zugänge	0	0
Anschaffungswert 31.12.	51 525	51 525
Wertberichtigung 1.1.	-23 186	-12 881
Abschreibungen	-10 305	-10 305
Wertberichtigung 31.12.	-33 491	-23 186
Nettobuchwert 31.12.	18 034	28 339

EDV-Anlagen

Diese Position beinhalten alle Kosten im direkten Zusammenhang mit den EDV-Anlagen der Aids-Hilfe Schweiz. Es wird generell mit einer Nutzungsdauer von drei Jahren gerechnet, wobei die Abschreibungen auf dem Anschaffungswert erfolgen. Da die EDV-Anlagen noch in Betrieb sind, bleiben sie mit einem Wert von CHF 1 in den Büchern.

In CHF	2019	2018
Anschaffungswert 1.1.	27 959	27 959
Zugänge	0	0
Anschaffungswert 31.12.	27 959	27 959
Wertberichtigung 1.1.	-18 639	-9320
Abschreibungen	-9319	-9320
Wertberichtigung 31.12.	-27 958	-18 639
Nettobuchwert 31.12.	1	9320

Mobilien

Die Einrichtungen der Aids-Hilfe Schweiz sind gemäss dem Auftrag des Bundes durch diesen finanziert und daher nicht in der Bilanz aktiviert.

PASSIVEN

1.8 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Bewertung aller passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgt zum Nominalwert.

In CHF	2019	2018
Transitorische Passiven aus Aufwandsabgrenzungen	90 650	78 781
Aufwandsabgrenzung von Ferien und Überstunden	59 845	35 316
Übrige	0	120 000
Total	150 595	234 097

1.9 Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Fondskapital

Zweckgebundene Zuwendungen für die Programme Migration, MSM, FSW und Menschen mit HIV (MmHIV) werden in zweckgebundenen Fonds verwaltet.

In CHF 2019	Migration	MSM	FSW	MmHIV	Total
Bestand per 1.1.	22 000	185 000	19 000	66 000	292 000
Zuweisungen	0	83 000	0	1500	84 500
Verwendung	16 510	263 000	15 650	21 500	316 660
Total der Veränderung	-16 510	-180 000	-15 650	-20 000	-232 160
Buchwert per 31.12.	5490	5000	3350	46 000	59 840

In CHF 2018	Migration	MSM	FSW	MmHIV	Total
Bestand per 1.1.	50 000	238 666	40 000	80 000	408 666
Zuweisungen	0	64 500	0	0	64 500
Verwendung	28 000	118 166	21 000	14 000	181 166
Total der Veränderung	-28 000	-53 666	-21 000	-14 000	-116 666
Buchwert per 31.12.	22 000	185 000	19 000	66 000	292 000

a) Fonds Programm Migration

Das Programm Migration hat zum Ziel, dass in der Migrationsbevölkerung die Stigmatisierung und Diskriminierung von HIV / Aids-Betroffenen abnehmen und die Übertragungsraten von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) sinken.

b) Fonds Programm MSM

Das Programm MSM will die sexuelle Gesundheit von Männern, die Sex mit Männern haben, fördern und diese zu einem für sich und ihre Sexualpartner risikofreien Sexualverhalten motivieren.

c) Fonds Programm FSW

Das Programm Sexwork (FSW) hat zum Ziel, im Sexgewerbe Übertragungsraten von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) zu senken.

d) Fonds Programm MmHIV

Das Programm Menschen mit HIV (MmHIV) stellt eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung, bietet Informationen und Unterstützung zum Leben mit HIV, leistet finanzielle Nothilfe, sensibilisiert die Öffentlichkeit und bekämpft Diskriminierungen von Menschen, die mit dem HI-Virus leben.

1.10 Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Organisationskapital: Gebundenes Eigenkapital

In CHF 2019	Solidaritäts-fonds	Regionaler Koordinations-fonds	Fonds Regionale Projekte	Mitglieder-fonds	Fonds Nationale Projekte	Nationaler Innovations-fonds	Fonds Nationale Dienstleist.	Total
Fondsmittel am Beginn des Jahres	277 622	55 524	37 016	740 325	111 049	37 016	592 260	1 850 811
Verwendung gem. Fondsregelement	-213 207	-55 524	-37 017	-740 325	-38 000	-7187	-592 260	-1 683 519
Verwaltungskosten der Geschäftsstelle	-6 000	-1 200	-800	-16 000	-2 400	-800	-12 800	-40 000
Total Verwendung	-219 207	-56 724	-37 817	-756 325	-40 400	-7 987	-605 060	-1 723 519
Entnahme Restsaldi vor Verwaltungskosten	-64 415	0	1	0	-73 049	-29 830	0	-167 292
Verteilung Restsaldi	25 094	5 019	3 346	66 917	10 038	3 346	53 534	167 292
Nettobetrag aus brieflicher Spendensammlung	169 384	33 877	22 585	451 691	67 754	22 585	361 353	1 129 227
Fondsmittel am Ende des Jahres	188 478	37 696	25 130	502 608	75 391	25 130	402 086	1 256 519
In CHF 2018	Solidaritäts-fonds	Regionaler Koordinations-fonds	Fonds Regionale Projekte	Mitglieder-fonds	Fonds Nationale Projekte	Nationaler Innovations-fonds	Fonds Nationale Dienstleist.	Total
Fondsmittel am Beginn des Jahres	381 438	46 573	31 046	585 882	266 788	88 929	430 886	1 831 542
Verwendung gem. Fondsregelement	-194 558	-42 842	-28 560	-563 319	0	-25 845	-430 886	-1 286 010
Verwaltungskosten der Geschäftsstelle	-6 000	-1 200	-800	-16 000	-2 400	-800	-12 800	-40 000
Total Verwendung	-200 558	-44 042	-29 360	-579 319	-2 400	-26 645	-443 686	-1 326 010
Entnahme Restsaldi vor Verwaltungskosten	-186 879	-3 731	-2 486	-22 564	-266 788	-63 084	0	-545 533
Verteilung Restsaldi	81 830	16 366	10 911	218 213	32 732	10 911	174 570	545 533
Nettoertrag aus brieflicher Spendensammlung	201 792	40 358	26 906	538 111	80 717	26 906	430 489	1 345 279
Fondsmittel am Ende des Jahres	277 622	55 524	37 016	740 325	111 049	37 016	592 260	1 850 811

a) Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds unterstützt Menschen mit HIV und Aids in der Schweiz, die sich aufgrund ihrer HIV-Infektion in einer finanziellen Notlage befinden.

b) Regionaler Koordinationsfonds

Der Regionale Koordinationsfonds steht den Aktivplus-Mitgliedern sowohl zur Wahrnehmung ihrer Koordinationsaufgaben in ihrer Region als auch zur interregionalen Koordination zur Verfügung.

c) Fonds Regionale Projekte

Der Fonds Regionale Projekte unterstützt Projekte und Aktivitäten mit regionaler Reichweite, wenn sie von der Mehrheit der Aktivplus-Mitglieder und Aktivmitglieder der entsprechenden Region getragen werden und diese an der Durchführung beteiligt sind.

d) Mitgliederfonds

Der Mitgliederfonds unterstützt Projekte und Aktivitäten von Aktivplus- und Aktivmitgliedern.

e) Fonds Nationale Projekte

Der Fonds Nationale Projekte finanziert Projekte von national tätigen Aktivmitgliedern, welche keiner Region zugewiesen sind. Zudem steht er der Geschäftsstelle der AHS zur Finanzierung von Projekten mit nationaler Reichweite offen.

f) Nationaler Innovationsfonds

Der Nationale Innovationsfonds ist ein Instrument mit Anreizcharakter, welches zur Finanzierung von strategisch wichtigen und innovativen Projektentwicklungen mit nationalem Charakter eingesetzt wird.

g) Fonds Nationale Dienstleistungen (Geschäftsstellenfonds)

Der Fonds Nationale Dienstleistungen finanziert alle Tätigkeiten, welche die Aids-Hilfe Schweiz als nationale Organisation und Dachverband wahrnimmt. Der Vorstand entscheidet im Rahmen des Fondsreglements vor der Budgetierungsphase, wie viel maximal im Budgetjahr aus dem Fonds entnommen werden darf. Geöffnet wird der Fonds gemäss dem Verteilschlüssel des Fondsreglements.

1.11 Rechnung über die Veränderung des Kapitals**Organisationskapital**

In CHF 2019	Bestand per 1.1.	Verwendung	Zuweisung	Total Veränderung	Bestand per 31.12.
Grundkapital	609 154	0	0	0	609 154
Gebundenes Kapital	1850 811	-1723 519	1129 227	-594 292	1256 519
Freies Kapital					
Freie Reserven	1100 611	-655 062	5000	-650 062	450 549
Total Organisationskapital	3 560 578	-2 378 581	1 134 227	-1 244 354	2 316 223

In CHF 2018	Bestand per 1.1.	Verwendung	Zuweisung	Total Veränderung	Bestand per 31.12.
Grundkapital	609 154	0	0	0	609 154
Gebundenes Kapital	1831 542	-1326 010	1345 279	19 269	1850 811
Freies Kapital					
Freie Reserven	787 729	-66 103	378 985	312 882	1100 611
Total Organisationskapital	3 228 426	-1 392 113	1 724 264	332 151	3 560 577

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

2.1 Spendensammlung

In CHF	2019	2018
Eingang Spenden	2 174 319	2 180 034
Total Ertrag	2 174 319	2 180 034
Personalaufwand	0	0
Sachaufwand	1 045 092	834 756
Total Aufwand	1 045 092	834 756
Total zur Verteilung	1 129 227	1 345 279

Das Ergebnis der Spendensammlung wurde gemäss Reglement wie folgt zugewiesen:

In CHF	2019	in %	2018	in %
Solidaritätsfonds	169 384	15	201 792	15
Regionaler Koordinationsfonds	33 877	3	40 358	3
Fonds Regionale Projekte	22 585	2	26 906	2
Mitgliederfonds	451 691	40	538 111	40
Fonds Nationale Projekte	67 754	6	80 717	6
Nationaler Innovationsfonds	22 585	2	26 906	2
Fonds Nationale Dienstleistungen (Geschäftsstellenfonds): für Projekte und Aufgaben der Geschäftsstelle	361 353	32	430 489	32
Total	1 129 227	100	1 345 279	100

2.2 Aufschlüsselung der Bundesbeiträge

In CHF	2019	2018
Bundesamt für Gesundheit (BAG), Sektion Prävention und Promotion	1 235 480	1 622 000
Bundesamt für Sozialversicherung (BSV)	113 315	378 108
Total Beiträge Bund	1 348 795	2 000 108

2.3 Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen

Da im Merchandising nur die Differenz zwischen Einkaufspreis und Verkaufspreis relevant ist (kein Aufwand und Lohn wie in anderen Projekten), ist nur der Saldo in die Betriebsrechnung integriert. Dadurch wird eine Aufblähung der Betriebsrechnung vermieden.

In CHF	2019	2018
Bruttoertrag aus Merchandising	71 537	86 336
Aufwand	-20 750	-20 478
Nettoertrag aus Merchandising	50 787	65 858

Der Nettoertrag aus Merchandising ist in den «Erträgen aus Verkäufen und Dienstleistungen, Übrige Erträge» integriert. Unter dieser Position sind neben dem Ertrag aus Merchandising zusätzliche Erträge aus weiteren Dienstleistungen der Aids-Hilfe Schweiz enthalten.

2.4 Aufwand für die Leistungserbringung

Die Aids-Hilfe Schweiz erfasst die direkten Projektaufwände projektbezogen. Die Gemeinkosten (Raumkosten, Unterhalt, Büromaterial etc.) und die Personalkosten der Dienste (Geschäftsführung, Buchhaltung, Personal etc.) werden dem Verwaltungsaufwand der Geschäftsstelle belastet.

Folgende Übersicht zeigt den detaillierten Aufwand für Projekte und Verwaltung:

In CHF	2019	2018
Projekte (in CHF)		
Direkter Projektaufwand		
Personalkosten	955 404	892 495
Sach- und Unterhaltskosten	1 747 056	1 439 625
Total direkter Projektaufwand	2 702 460	2 332 120
Beiträge aus Solidaritätsfonds	213 207	194 558
Beiträge aus Regionalem Koordinationsfonds	55 524	42 842
Beiträge aus Fonds Regionale Projekte	37 017	28 560
Beiträge aus Mitgliederfonds	740 325	563 319
Beiträge aus Fonds Nationale Projekte	38 000	0
Beiträge aus Nationalem Innovationsfonds	7187	25 845
Total entrichtete Beiträge	1 091 259	855 124
Total Projektaufwand und entrichtete Beiträge	3 793 719	3 187 244

Verwaltung (in CHF)

Geschäftsstelle: Administrativer Aufwand		
Personalkosten	426 086	413 884
Sach- und Unterhaltskosten	291 715	257 572
Abschreibungen	19 624	19 625
Total Geschäftsstelle: Administrativer Aufwand	737 425	691 081

Anzahl Mitarbeitende (Stichtag 31.12.)	14	13
Anzahl Vollzeitstellen	10.0	8.9

2.5 Finanzergebnis

In CHF	2019	2018
Zinsaufwand/Devisenkursverlust	-1 223	-253
Wertschriftenergebnis: Wertberichtigung nicht realisiert	91 801	-62 349
Wertschriftenertrag: Dividenden-/Zinszahlungen	24 953	23 154
Anlageaufwand	-15 550	-16 005
Total	99 981	-55 453

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Grundsätze zur Geldflussrechnung

Flüssige Mittel stellen eine Liquiditätsreserve dar und bilden daher die entscheidende Grösse für die mittelfristige Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Aids-Hilfe Schweiz. Die Geldflussrechnung zum Fonds Flüssige Mittel zeigt die Veränderung dieser Position, aufgeteilt in Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt.

Weitere Angaben

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber anderen juristischen oder privaten Personen.

Entschädigungen an Vorstandsmitglieder und Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Berichtsjahr total CHF 26 600 (Vorjahr: CHF 13 737) an Spesen vergütet. Das Vorstandspräsidium erhält ein jährliches Honorar von CHF 16 000 (Vorjahr: CHF 16 000) ausbezahlt.

Transaktionen mit nahestehenden Organisationen/Personen

Im Jahr 2019 fanden keine Transaktionen mit nahestehenden Organisationen/Personen statt.

Entschädigung an Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus zwei Personen. Deshalb wird an dieser Stelle auf eine Offenlegung der Vergütung der Geschäftsleitung verzichtet.

Unentgeltliche Leistungen

Die Vorstandsmitglieder der Aids-Hilfe Schweiz, ausser dem Vorstandspräsidenten, erbrachten ihre Leistungen unentgeltlich. Es fanden fünf Vorstandssitzungen und eine eintägige Retraite statt.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Es besteht eine Anschlussvereinbarung mit einer Kollektivversicherung für den obligatorischen Teil des BVG und eine überobligatorische Versicherung mit der Stiftung Abendrot. Beide Vorsorgepläne sind beitragsorientiert. Im Risikoteil besteht ein Leistungsprimat. Der Aufwand der Aids-Hilfe Schweiz für die berufliche Vorsorge betrug 2019 CHF 69 572 (Vorjahr: CHF 65 470).

Die Stiftung Abendrot verfolgt eine Anlagepolitik, die den Zielen/Idealen der Aids-Hilfe Schweiz entspricht. Der Versicherungsdeckungsgrad betrug am 31.12.2019 112.5% (Vorjahr: 107%).

Langfristige Mietverbindlichkeiten

Für die Büroräumlichkeiten in Zürich besteht ein Mietvertrag mit Laufzeit bis 30.06.2021. Der jährliche Bruttomietbetrag beträgt CHF 56 853.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2019 beeinflussen könnten.

Leistungsbericht

Für den Leistungsbericht der Aids-Hilfe Schweiz verweisen wir auf die ausführlichen Informationen im Jahresbericht. Der Bericht ist über die Website der Aids-Hilfe Schweiz (aids.ch) abrufbar: Über uns | Jahresberichte

Verabschiedung der Jahresrechnung im Vorstand

Die Jahresrechnung 2019 ist am 24.04.2020 im Vorstand genehmigt und zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet worden.



Tel. +41 44 444 35 55
Fax +41 44 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht des Wirtschaftsprüfers an die Mitgliederversammlung zur Jahresrechnung der Aids-Hilfe Schweiz in Zürich

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung der Aids-Hilfe Schweiz bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang inklusive Rechnung über die Veränderung des Kapitals für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 28. April 2020

BDO AG

A. Blattmann

Andreas Blattmann

dipl. Wirtschaftsprüfer

M. González

Monica González del Campo

dipl. Wirtschaftsprüferin

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

ZERTIFIKAT

Der Verein **Aids-Hilfe Schweiz**, Zürich,
erhält das Recht zur Führung des Zewo-Gütesiegels
vom 1.1.2016 bis 31.12.2020.



Zürich, 15. April 2016

Stiftung Zewo

K. Grüter

Kurt Grüter
Präsident

M. Ziegerer

Martina Ziegerer
Geschäftsleiterin

Gemeinsam mit Verantwortung und Solidarität.

Cuminaivlamain cun responsablidad e cun solidaritad.

ION
NUS NOUS
WIR

Ensemble, responsables et solidaires.

Insieme, responsabili e solidali.

**Gemeinsam gegen das neue Coronavirus.
Informationen auf [bag-covid19.ch](https://www.bag-covid19.ch)**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP